

Mobilisierungssagenden betraut war. 1900 fungierte er als Delegierter des Min. bei der Weltausst. in Paris, 1906 bei der Konferenz zur Revision der Genfer Konvention in Genf. 1911 zum Sanitätschef des 3. Korps ernannt, zog er mit diesem 1914 ins Feld, war bis Ende 1915 an der Ostfront eingesetzt und schließl. Sanitätschef des Militärkmdo. in Preßburg. Er befaßte sich auch theoret. mit militärmed. Problemen, veröff. einige Abhh., nahm die Neubearb. der Mobilisierungsinstruktionen mit bes. Rücksicht auf Vereinfachung und Dezentralisation der sanitären Mobilisierung vor, wirkte u. a. an der Neuausg. des Leitfadens für den fachtechn. Unterricht und das Sanitätsreglement mit und faßte die Instruktion für die sanitäre Kriegsausrüstung fester Plätze ab. I. R. stellte er seine Erfahrungen in den Dienst der Österr. Ges. vom Roten Kreuz und fungierte ab 1918 als Vizeprärs. der Verle. des Landes- und Frauen-Hilfsver. vom Roten Kreuz für Stmk. Schon im Frieden mehrfach ausgez., u. a. 1906 mit dem Orden der Eisernen Krone, erhielt er 1915 das Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens, für seine Verdienste um das Beskidenkorps das Eiserner Kreuz 2. Kl., für sein Bemühen um die freiwillige Sanitätspflege sowie die Ges. vom Roten Kreuze das Ehrenzeichen des Roten Kreuzes 1. Kl. S., ein ausgez. Organisator, trug theoret. und prakt. wesentl. zur Entwicklung des österr. Militärsanitätswesens bei.

W.: Ueber den österr.-ung. Sanitätsdienst im Kriege, in: *Archives de médecine et de pharmacie militaire*, 1905; Sanitär. Bemerkenswertes aus dem russ.-japan. Krieg, in: *Der Militärarzt*, 1906; usw.

L.: *N. Fr. Pr.*, 28. 10. 1932; *J. Steiner*, in: *Wr. Med. Ws.* 82, 1932, S. 1393; *HHSStA, KA*, beide Wien; *Mitt. Landesverband Stmk. der Österr. Ges. vom Roten Kreuz, Graz, Stmk.* (F. Hillbrand-Grill)

Schücktanztanz Karl, Kaufmann. Geb. Wien, 30. 1. 1853; gest. ebenda, 13. 1. 1913. Sohn von **Anton S.** (geb. Keszthely, Ungarn, 1818; gest. Ischl/Bad Ischl, ÖÖ, 20. 7. 1870), des Inhabers des Wr. Textilwarengeschäfts A. Schücktanztanz sen., das mit Barchent, Leinwand, Satin und Tüchern aller Art handelte. Anton S., der 1844 in Wien den Bürgereid abgelegt hatte, hinterließ bei seinem Tod ein Vermögen von ca. 110.000 fl., das je zur Hälfte an seine Kinder Karl und Marie S. (geb. Wien, 8. 12. 1862) fiel. Karl S. übernahm die väterl. Fa., die er zu einem „Manufakturwaren- und Gemischtwarengeschäft“ erweiterte. Er bezog seine

Waren insbes. von böhm. Textilfabriken und unterhielt ein reichhaltiges Lager an Wollstoffen, Kaschmiren, Barchenten, Flanellen, Chiffonen und Clothen als Schnittware, aber auch von Schafwollshawls, gewebten Tischdecken, Kopf-, Hand- und Taschentüchern sowie Strümpfen; dazu kam ein Angebot an Knöpfen aller Art, etwa aus Perlmutter und Metall, aber auch von Genußmitteln wie Tee und Schokolade sowie Cognac. Als Experte in der Textilbranche erlangte S. einen bes. Ruf und leistete der Steuerbehörde als Inventur- und Schätzungskoär. wertvolle Dienste. So war er bei der Steueradministration für den 1. Wr. Gmd. Bez. Mitgl. der Erwerbssteuerkomm. II. Kl. und ab 1908 Stellv. der Personalsteuer-Schätzungskomm. für den Schätzungsbez. Nr. 1. Für dieses Wirken erhielt er den Titel eines k. Rats. Das Geschäft hingegen war schon 1906 passiv, und eine Insolvenz wurde nur durch Zuschüsse von S.' Schwester vermieden. Nach seinem Ableben kauften im März 1913 der Bankbeamte Otto Tratz und der Handelsreisende Rudolf Weiss, die im Unternehmen schon nebenberfl. tätig gewesen waren, das Geschäft.

L.: *N. Fr. Pr. und NWT*, 14. und 15. 1. 1913; *HHSStA, WStLA, MA 61*, alle Wien. (J. Mentschl)

Schüler Friedrich Julius, Eisenbahnextperte und Fremdenverkehrspionier. Geb. Buchsweiler, Elsaß (Bouxwiller, Frankreich), 27. 2. 1832; gest. Mödling (NÖ), 29. 5. 1894. Nach Stud. in Paris und Heidelberg (nicht nachweisbar) war S. zunächst in der elsäß. Wirtschaft tätig, übersiedelte jedoch 1855 im Zuge der Anstellung von französ. Staatsbürgern durch die neugegründete Staatseisenbahnges. nach Wien. Zunächst dort als Generalinsp. des kommerziellen Betriebes tätig, trat er 1861 als Generalinsp. zur Südbahnges. über. 1865 Vorstand, wurde er 1869 Dir. der kommerziellen Abt. und übernahm 1871 als Betriebsdir. auch die Leitung des Verkehrsdienstes, wobei er bes. als Tarifexperte hervortrat. Ab 1877 stellv., ab 1878 Generaldir., bemühte er sich um die Sanierung und Konsolidierung dieser zum damaligen Zeitpunkt in finanziellen Schwierigkeiten befindl. größten österr. Bahnges.; so gelang es ihm u. a. die Tarifkonflikte mit anderen Bahnges. beizulegen. Um die stark vom Personenverkehr abhängige Südbahnstrecke attraktiver zu gestalten, förderte er den aufkommenden Fremdenverkehr, indem